

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schaberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 391.

Halle, Donnerstag den 14. October
Hierzu eine Beilage.

1852.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Oct. Die „Kreuzzeitung“ rühmt sich bekanntlich fortwährend ihrer Consequenz. Vor einigen Tagen bereits war sie, wahrscheinlich auf sehr bestimmte Weisung hin, mit ihrer Dipposition gegen den Mantelfeldschen Theil des Ministeriums zu Kreuz getreten und hatte „eigene Mißgriffe bereinwillig und unumwunden“ gebeichtet. Heute enthält sie in einem Artikel mit der Ueberschrift „Wen wollen wir wählen?“ folgende höchst consequente Stellen. Sie sagt: „Wollen wir die gesammte Menschheit bis auf zweihundert auserwählte „Junke“ wiederum in Ketten einhergehen lassen? Da würde unser eigenes Loos doch auch gerade kein beneidenswerthes sein.“ — „Was wollen wir aber dann? Wir wollen vor allen Dingen, was wir immer gewollt, Mithin der Revolution von allen und auf allen Gebieten des Staates und des Lebens, Anerkennung und Feststellung des bestehenden Zustandes als eines Rechtszustandes, eines Zustandes, der nicht willkürlich ignorirt oder beseitigt werden darf, sondern vielmehr als ein Besitzthum des jetzigen Geschlechts behandelt und demgemäß allen Veränderungen und Verbesserungen als geschichtliche und rechtliche Basis und Voraussetzung zum Grunde gelegt werden muß.“ — „Wir wollen drittens die Erhaltung und Restauration der Stände, nicht dieses oder jenes, mit dem vielleicht unsere Privat-Interessen sich berühren, sondern aller Stände, und besonders derjenigen, welche dem Staate die unentbehrlichsten sind.“ Wenn das nicht Phrasenmacherei und zwar von der ärgsten Sorte ist, so hat es Phrasenmacherei nie in der Welt gegeben. Die „Hannoversche Ztg.“ erklärt die Nachricht, daß statt des General-Directors Klenze der General-Direktor Albrecht als Kommissär für die Berliner Zollkonferenzen hingefandt sei, für „thatsächlich unwahr.“

Der „Allg. Ztg.“ schreibt man von der hannoversch-preussischen Grenze, daß Hannover im Laufe der Zollverhandlungen zu Berlin an die übrigen Zollvereinsstaaten die Konzeßion gemacht hatte, den Separatartikel 11 des September-Vertrages („Hannover verpflichtet sich spätestens bis zum 1. März 1853 die Eingangsabgaben für die in der Anlage benannten Gegenstände bis auf die dabei bemerkten Sätze zu erhöhen“) dahin abzuändern, daß die betreffende Erhöhung der Steuervereinsätze schon am 1. Januar 1853 einzutreten habe. Sicherem Vernehmen zufolge sei diese Konzeßion jetzt von der hannoverschen Regierung zurückgenommen worden.

Dem Vernehmen nach bereitet die Handelswelt für den Fall der Auflösung des Zollvereins den Antrag an die Regierung vor, daß das Papiergeld der Coalitionsstaaten im Preussischen verboten wird. Sollte die Regierung nicht auf diese Maßregel eingehen, so will man privatim sich dahin einigen, im bürgerlichen Verkehr unter allen Umständen die Annahme dieser jetzt in Masse cursirenden Kassenheime zu verweigern. In der ganzen Rheinprovinz wird dieses Princip bereits festgehalten und selbst die Gostwirths weigern die Annahme dieses Papiergeldes. (N. V. 3.)

In verschiedenen Landesheilen sollen sich für die bevorstehenden Wahlen unter der Hand katholische Comitès bilden, welche vor Allem die Wahl katholischer Abgeordneten bewirken wollen.

Die feierliche Eröffnung der Dsbahn bis Braunsberg wird am 18. v. M. stattfinden.

Leipzig, d. 7. Oct. Einer Korrespondenz des „Schwäb. Merk.“ entnehmen wir Folgendes: Die neueste Wendung in der Zollvereinsangelegenheit und die nach derselben erfolgte Entlassung des Ministers des Innern, v. Friesen, hat endlich unsern Handelsstand und die Fabrikanten im Gebirge aus ihrem Schlummer aufgerüttelt. Am 6. fand hier von Seiten des Handelsstandes, am 5. in Gumnitz, dem deutschen Manufaktur, von Seiten der Fabrikanten eine Versammlung und Beratung Befuß der Wahl von Deputationen nach Dresden und der denselben zu ertheilenden Instruktionen statt. Nirgend

im ganzen Lande sind aber solche Schritte gerechtfertigter, als in Leipzig und im Gebirge, wo die Mißstimmung über die Handlungsweise des Ministeriums Beust einen hohen Grad erreicht hat. Dieselbe Mißstimmung theilen auch die auswärtigen, zur Messe anwesenden Fabrikanten. Bereits stockt in Leipzig aller Handel mit Häusern, und Kapitale darauf sind nicht zu bekommen, ebenso ist es den sächsischen Fabrikanten unmöglich, nur einigermaßen größere Kapitale aufzunehmen, und ehe 14 Tage ins Land gehen, wird aus dem Gebirge der Schrei der Arbeitslosigkeit ertönen.

Kassel, d. 10. October. Gestern ist der Bürgermeister Henkel, der seine Festungshaft überstanden, von Spangenberg entlassen worden. Die Polizei scheint Demonstrationen in Aussicht genommen zu haben, denn sie hatte den Bahnhof mit ungewöhnlich viel Mannschaft besetzt. Wenn es auch nicht an theilnehmenden Freunden daselbst fehlte, so fehlte doch derjenige, welchem Weibes, die Freudenbezeugungen und die Vorfrüchtmäßigkeiten, galten: der Bürgermeister Henkel hat mit richtigem Takte es umgangen, Gegenland beider zu sein. Er war bei der letzten Station ausgestiegen und in einem Wagen nach der Stadt gefahren. Seine Wohnung war von Freunden festlich geschmückt worden. — Mit großer Bestimmtheit auftretende Gerüchte verkündigen, daß es im Werke sei, mehreren Schant-Wirtschaftsbesitzern von oppositioneller Gesinnung die Konzeßion zu entziehen.

Kiel, d. 10. Octbr. Man will hier mit Bestimmtheit wissen, daß die Verhandlungen, welche über das von dem dänischen Wachtschiff auf der Elbe gegen vorbeifahrende hannoversche Soldaten eingeleitete Verfahren gepflogen worden sind, zu keinem sonderlichen Ergebnis geführt haben. Es soll vielmehr von der hannoverschen Regierung zwar kein Verbot gegen das Singen patriotischer Lieder, und namentlich des mißliebigen „Schleswig-Holstein“ für die unter hannoverscher Flagge fahrenden Dampfboote, wenn selbige bei dem Wachtschiffe vorbeiziehen, erlassen, aber doch durch die betreffenden Behörden eine Warnung dahin ergangen sein, daß man sich am Bord jener Schiffe in der Nähe des Wachtschiffes des Singens von „Schleswig-Holstein“ enthalten möge, weil die hannoversche Regierung sich nicht im Stande sehe, gegen Maßregeln, die der Commandeur des Wachtschiffes zu treffen für gut erachten möchte, Schutz zu verleihen.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 9. Oct. In der gestern stattgefundenen zweiten Sitzung des vereinten Reichstages theilte der Premierminister Blume folgende die Erbfolge betreffende Königliche Botschaft an den Reichstag mit:

„Wir Friedrich der Siebente, von Gottes Gnaden König von Dänemark, senden dem Reichstage Unseren Königlichen Gruß. Nachdem es mit dem Allmächtigen Beistand Unseren landesväterlichen Bestrebungen gelungen ist, durch ein mit dem Haupte der ältesten Linie des holländischen Gortorpschen Hauses, Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland, am 24. Mai (5. Juni) 1851 in Warschau unterschriebenes Protokoll, wie auch durch Einwilligung und Renuntzations- und Cessionen-Bereiten vom 18. Juli 1851 von Unserem dem Thron am nächsten stehenden Verwandten und endlich durch Anerkennung in einem zwischen Uns und Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland, Könige von Sachsen und Ungarn, dem Prinzipalpräsidenten der französischen Republik, Herrn Maj. der Königin der vereinten Königreiche Großbritannien und Irland, Sr. Maj. dem Könige von Preußen, Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland und Sr. Maj. dem Könige von Schweden und Norwegen, am 8. Mai d. J. zu London abgeschlossenen und später ratifizirten Traktat, sich herbei dafür zu erlangen, daß die dänische Monarchie in ihrem Ganzen gegenwärtigen Umfange unter Einem Scepter wird vereinigt bleiben können, wenn auch das vom hochseligen Könige Friedrich dem Dritten, Hochpreussischen Andernken, von der Schwertschneide abstammende männliche Geschlecht, welches zum Throne erberechtigt ist, aussterben sollte, so ist es Unsere Königl. Absicht, in Uebereinstimmung mit den erwünschten Verhandlungen und Absichten, eine solche Ordnung der Thronfolge für sammtliche Unserem Scepter untergebenen Lande zu bewerkstelligen, das, sofern die vom König Friedrich III. auf der Schwertschneide herabstammende männliche Nachkommenschaft, welche dem auf dem demselben unter dem 14. Novbr. 1663 gegebenen Königsgesetze zufolge Erbrecht auf den dänischen Thron hat, aussterben sollte, alles Erbrecht nach den Kriterien

27—40 dieses Königsgesetzes aufgehoben sein soll, und die Thronfolge für sämtliche unter Unserem Siegel vereinigen Lande auf Unseren höchstseligen theuren Verwandten, Sr. Hocher Prinz Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg und dessen mündliche Nachkommenschaft von Seiten Gemahlin Unserer höchstseligen theuren Gemahlin Königin, Sr. Hocher Prinzess Carlotta Wilhelmine Friederike Karoline Auguste Julie von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, geborene Prinzessin von Hessen fallen soll, so daß die Krone auf dieser Nachkommenschaft Mann nach Mann und Mann von Mann, gezeugt in rechter gesetzlicher Ehe, nach dem Erstgeburtsrecht und nach der agnatischen Einzelfolge erworben wird. Wir wollen daher, mit Bezug auf den §. 4 des Grundgesetzes vom 5. Juni 1849 den jetzt versammelten vereinten dänischen Reichstag hiermit allergnädigst aufgefordert haben, soweit es das Königreich betrifft, die Einwilligung zu dieser Ordnung der Thronfolge zu geben, welche demnach von Uns durch einen die ganze dänische Monarchie umfassenden Akt geltend gemacht werden wird. Ergeben auf Unserm Schloß Christiansborg, d. 4. Oct. 1852. Friedrich R. G. A. Blume."

Italien.

Turin, d. 7. Oct. (Tel. Dep.) Die Gazetta del popolo veröffentlicht eine Petition, welche dem nächsten Parlamente vorgelegt werden soll; dieselbe betrifft die Einziehung der Kirchengüter, die Beschränkung der Zahl und der Einkünfte der Bischöfe und die Aufhebung der Klöster. Die Municipalität von Alessandria hat erst vor Kurzem eine Petition um Einziehung der Kirchengüter durch den Staat einzureichen beschlossen.

Frankreich.

Paris, d. 10. October. Aus der Rede, welche der Präsident bei dem gestrigen Bankett der Handelskammer zu Bourdeaux gehalten, geht hervor, daß er das Kaiserthum entschieden annimmt; er bezeichnet dabei den Frieden nach außen, die moralische Ordnung und den vernünftigen Fortschritt im Innern als Programm der neuen Regierungsverform. Heute ist der Präsident nach Angoulême abgereist, von wo er morgen nach La Rochelle, am 13. nach Niort, am 14. nach Poitiers, am 15. nach Tours kommen und am 16. in Paris einziehen soll.

Bernisches.

— **Berlin**, Vom 9. bis 10. Mittags sind hier 7, vom 10. bis 11. Mittags 4 Personen an der Cholera erkrankt. Gesammtsumme 146. Davon sind genesen 29, gestorben 91, in Behandlung geblieben 26. Unter den am 10. Gemeldeten waren 4, unter den gestern Gemeldeten 3 Todesfälle.

— **Srlitz**, d. 9. Octbr. Heute Morgen traf hier die traurige Nachricht ein, daß die verwitwete Baronin v. Schimmelmann auf dem ihr gehörigen Schlosse Kommiß (1 1/2 Meile von hier, nahe dem sächsischen Fräuleinstift Radmeritz) im Bette ermorbt gefunden worden ist. Bei dem gerichtlich aufgenommenen Thatbestande hat sich ergeben, daß dieselbe durch Erschlagung unter Betten getödtet worden ist; die Mörder haben nur weniges Geld, dagegen Preciosen und Papiere entwendet, da sie trotz der in ihren Händen befindlichen Schlüssel den Geldschrank nicht geöffnet haben; sie haben ihn entweder nicht zu öffnen verstanden, oder es nicht der Mühe werth erachtet, da dieselbe die Form eines Wachsstückes hat.

— In Chemnitz sowie in dem obern Erzgebirge ist am 7. Oct. einiger Schnee gefallen.

Aus der Provinz Sachsen.

— **Merseburg**, den 25. September. In der heutigen Plenarsitzung der Provinzial-Verwaltung der Provinz Sachsen, der 63 Mitglieder bewohnten, wurde nach Verlesung des Protokolls über die gestrige Verhandlung vorerst von 2 sächsischen Abgeordneten Widerspruch dagegen eingelegt, was in Folge des auch von ihnen gewünschten und mit gestrigen Beschlusses wegen Vertheilung von zwei Wörkstätten für die Stadt Magdeburg die Städte-Kollektiv-Verbände im Magdeburger Regierungsbezirke vergrößert werden sollten oder dürfen, da ihre Wahlkreise schon eine sehr bedeutende Volkszahl umfassen, was in andern Wahlbezirken nicht so der Fall sei. Dies nachträgliche Bedenken ward auf Verlangen zu Protokoll gebracht, da der Gegenstand durch die Beschlußnahme am 24. v. Mis. in der landtäglichen Sitzung bereits erledigt abgehoben worden.

Dann gelangten zur Verlesung die Beschlüsse an des Königs Majestät wegen Vertheilung der Kreis- und Landgemeinden-Ordnung und sächsische Schriften an den königlichen Herrn Landtags-Kommissarius wegen der Zwangsarbeit-Anstalt zu Groß-Salza, wegen des Magdeburger Freiwirthes auf der Universitäts-Halle, wegen der Correctionen- und Landarmen-Anstalt zu Zeitz, wegen der Landfeuer-Societät für das Herzogthum Sachsen, wegen des Graduations- und Unterstufungsfonds der herzoglichen sächsischen Brandkasse, wegen der Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachsen, wegen Organisation einer sächsischen Kasernenverwaltung für beide Feuer-Societäten, wegen der Taubstummen-Anstalten und der zu errichtenden Blinden-Anstalt, die nach verschiedenen sofort erfolgten Berichtigungen und Ergänzungen genehmigt wurden. Hierbei bewilligte die Versammlung dem Oberlehrer Schulz in der Taubstummen-Anstalt zu Erfurt deshalb eine jährliche persönliche Zulage von 100 Thln., weil er der älteste Taubstummenlehrer ist, bei starker Familie für sein mühsames Werk nur einen Gehalt von 500 Thln. bezieht und sich durch seine Berufstätigkeit und Treue so auszeichnet, daß die Reg. Regierung zu Erfurt sein verdienstvolles Wirken im diesjährigen Amtsblatte, Stück 22, besonders lobt hat.

Die Städte- und Landfeuer-Societäten gewähren günstige Resultate, wie die veröffentlichten Jahresrechnungen, deren Decharge vollzogen wurde, bezeugen. Beide Anstalten fördern Wohlstand, Sicherheit und Reatritiv, vornehmlich für die große Zahl der kleinen Hausbesitzer, weshalb denselben von den Staatsbehörden über Wohl und Gemüthe wird. Der Landtag hat bringend gebeten, daß es bei der neuen Ordnung der königlichen Kasernenführung, zu der man das meiste Vertrauen hegt, und in der man die beste Garantie findet, bewendet, und dieselbe nicht mit einer besondern sächsischen Kasernenverwaltung, bei der weniger Technik, Erfahrung und Strenge einheimisch ist, veranlaßt wird. Eine Petition der Landgemeinden des Saalesfeldes, dessen zeitweiliger Anstalts-Verband höhere Prämien erhafte hat, zur Aufnahme in die Landfeuer-Societät des Herzogthums Sachsen, wurde mit geneigtem Gehör der sächsischen Deputation zur Vorbereitung für die Beschlußnahme des nächsten Landtags überantwortet.

Zuserdem geschahen Ergänzungsarbeiten von 5 Mitgliedern der Bezirkskommissionen für die Einkommensteuer und Wahlwahlen der sächsischen Deputationen für verschiedene Provinzialanstellungen.

— **Merseburg**, den 27. September. In der heutigen 12. Plenarsitzung wurde zunächst der Bericht des 8. Ausschusses über die Verwaltung und die Angelegenheiten der Provinzial-Zwangs-Anstalt bei Salza vorgelesen.

Ueber die Resultate der Verwaltung erklärte der Landtag seine volle Befriedigung.

Zu Mitgliedern der sächsischen Kommission wurden die Abgeordneten: Gehheimer Regierungsrath Bertram als Director, Major von Rauchhaupt als Stellvertreter des Directors, Geheimere Regierungsrath und Landrath von Reipziger und Dreyberg als Stellvertreter; die Abgeordneten Neubauer, von Hellberg auf St. Ulrich, Bahn und Zell erwählt.

Sobald wurde vorgelesen: der 2. Theil der Denkschrift an Se. Majestät den König über den Entwurf der Landgemeinden-Ordnung, das Schreiben an den Herrn Minister des Innern über die Petitionen wegen des Abdruckes-Zwanges und Milderung des neuen Sportel-Landesgesetzes, das Svarat-Gutachten über das Landfeuer-Societäts-Wesen des platten Landes für das Herzogthum Sachsen, das Schreiben über die Taubstummen-Angelegenheit, die Localitäts- und Dank-Dresche an Se. Majestät den König, die Denkschrift über den Entwurf der Provinzial-Ordnung, welche sämmtlich vom Landtage genehmigt wurden.

Zum Schluß erstattete ein Mitglied der sächsischen Kommission den informatorischen Bericht über die sächsischen Institute und Stiftungen des Fürstenthums Halberstadt.

Am morgenden Tage wird der Schluß der Sitzungen durch den königlichen Landtags-Kommissarius ausgesprochen werden.

Gleichniß zur Wahl.

(Nach Sale's Einleitung zum Koran und Corlyc.)

An den Küsten des Todten Meeres wohnt ein Menschenstamm, der die innern Thatsachen der Natur vergessen und nur den Mißbegriff und äußerlichen Schein derselben in sich aufgenommen hatte. Die Menschen dieses Stammes waren dadurch in traurige Zustände gerathen und ihr ganzes Volkswesen war so zerrüttet worden, daß sie in der That dem Wande eines noch viel tiefern Todtensses rasch zuzielten.

Da gefiel es dem gütigen Himmel, ihnen einen großen Propheten mit einem belehrenden Worte der Mahnung zu senden, woraus denn Reformen mancherlei Art hätten entspringen können. Aber die Leute vom Todten Meere fanden keinen Gefallen an jenem; wie allen niedern Naturen waren ihnen Heiden, Propheten Gottes und Reformen zuwider. Sie hörten dem Manne mit völliger Langeweile, mit leichtfertiger grinsendem Lächeln oder mit verdrießlichem Höhnern und Naserümpfen zu und nannten ihn einen anmaßenden Phrasenmacher und lächerlichen Salbader, und was ihnen der Himmelsbote vorschlug, alle seine schönen und notwendigen Verbesserungen ihres zerrütteten Lebens nannte die Männer vom Todten Meere Empfindungen gegen den großen Scheit im Himmel, und sie fuhrten fort in ihrem alten Wandel.

Jener Prophet und Mann Gottes ging nun weg; aber die Natur und ihre strenge Wirklichkeit, die gewinen nicht weg. Die Männer vom Todten See brachten ihr Volkswesen in immer traurigere Verwirrung. Sie schmückten sich zwar mit frommen Zeichen und Sinnbildern; sie trugen solche an Hüten und Turbanen, an Armen, auf der Brust, am Leibe, und Gott weiß, wo sonst noch. Aber sie hatten die Bedeutung jener Sinnbilder verloren. Sie gründeten Vereine, die bei Tage mit krummen Rücken und fromm verkehrten Augen durch die Straßen wälzten, sangen in frommen Liedern den Ruhm ihres Landes am Todten Meere und stellten ein ganzes Regiment von Lippenheiligen auf, welche unaufhörlich den Himmel mit Gebeten besäumten, von denen ihr Herz nichts wußte.

Aber alles wollte nicht fruchten, es ward um die Männer am Todten Meere immer schlimmer, seit sie jenen Propheten des Bessern verworfen hatten, und nach noch nicht hundert Jahren waren die Leute vom Todten See alle in Affen verwandelt. Da saßen sie auf den Bäumen und grinsten nun in sehr unausgesprochener Weise, kauerten und plapperten völligen Unsinns und das ganze Dasein war ihnen jetzt zu einem bloßen Phrasenkram und zu annaßlicher Salbaderlei geworden!

So sitzen sie dort und lauderdäwänschen bis zur heutigen Stunde; nur jeden Sabbat in dem Volkswesen, wenn die Glocken zum Gruß der großen Woche der Reinigung ihre metallenen Donnerstimmen durch die Welt stürmen lassen und wenn die Frühlingssonne im blutrothen Feuerlauge den Oftermorgen der Völkerfreiheit und der Völkerordnung verkündet, dann kehrt bei diesen Menschenaffen und Affenmenschen ein unklarer Zustand des Halbberausseins und der Halberinnerung zurück; und dann sitzen sie mit ihren zusammengekrüppelten, ausgehörten Gesichtern, mit ihren schwarzgebrannten Herzen und mit jener Miene tragischer Traurigkeit, wie nur Affen sie machen können, und blicken blickend aus ihren gebendeten Augen in das seltsame Zwielicht der Welt; und es erscheint ihnen alles nur Ungewißheit und Unverständlichkeit, sie selbst und das All; und als Kommentar dazu vernimmt man hier und da ein mistlautiges Plappern oder Miauen: — die wahrhaftigste tragischste Chimäre, die sich der Menschen- oder Affenverstand nur denken kann.

Die Leute vom Todten See machten keinen Gebrauch von ihrer Seele, und so verloren sie selbst.

Bißt du, o Mensch, nie an die Ufer des Todten Meeres gekommen und hast nie die Menschen gesehen, die ihre Seele verloren und Affen wurden? Mich dünkt, die Ufer dieser Todten See reichen freier bis vor deine Thür und du sähest die Schaaren von Menschen, die zu Affen geworden aus dem Reich des Todten und Abgeborbenen kommen, nur Todes und Abgeborbenen wollen und danach verlangen, dich zu einem Mitaffen umzustempeln.

Meteorologische Beobachtungen.

	12. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Zagesmittel.
Luftdruck *)	336,67 Par. z.	337,21 Par. z.	338,00 Par. z.	337,29 Par. z.	
Dunstdruck	1,97 Par. z.	2,40 Par. z.	2,18 Par. z.	2,29 Par. z.	
Relat. Feuchtigk.	100 pCt.	53 pCt.	75 pCt.	76 pCt.	
Luftwärme	-0,2 G. Rm	9,3 G. Rm	5,7 G. Rm	4,9 G. Rm.	

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Brücke auf dem Communicationswege von Scherben nach Passendorf wird in der Zeit vom 11. bis 23. d. Mts. abgebrochen und neu aufgeführt werden, weshalb der bezeichnete Weg auf die genannte Zeit für jedes Fuhrwerk gesperrt werden muß.

Halle, d. 7. October 1852.

Der Landrath des Saalkreises
C. v. Krosigk.

Nothwendige Subhastation

Kreisgericht Delitzsch.

Das sub Nr. 56 Vol. IV pag. 249 des Hypothekensuchs über die im Bitterfelder Kreise belegenen Rittergüter eingetragene, bei Beyerndorf gelegene und dem Amtmann Johann Julius Traugott Hempel zu Schierau gehörige Gut, Juliusdorf, aus dem Wohnhause, Dreschhäusern, Ställen und Scheunen, sowie einem Ziegelbrennoven mit Trodenstauern und 524 Morgen 103 Quadratruthen, 47 Quadratruthen Wege und Urland bestehend, abgeschätzt auf

64,209 $\frac{3}{4}$ 5 $\frac{1}{2}$ Sgr.

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am

sonntzehlten Januar 1853,

von Vormittags 11 Uhr an,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Freiwilliger Verkauf

Königl. Kreis-Gerichts-Commission Weisensfels I. Bezirks.

Ein Stück Feld, sogenanntes Becherfeld, in der Flur Weisensfels am Saalkrom hinter dem Scheitplatz belegen, im Flur-Hypothekensuche sub Nr. 13 eingetragen, dem Holzhändler Herrn Johann Christian David Mundt und dem Zimmermeister Herrn Johann Wilhelm Ernst Mundt hier gehörig, soll

am 17. November 1852 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Hypothekenschein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.

Bekanntmachung.

Der hiesige mit dem Simon-Juda-Zahrmärkte verbundene Vieh- und Rossmarkt, welcher auf dem Kommunalplatze vor dem Sirtthore abgehalten wird, fällt in diesem Jahre auf den ersten November. Wir bringen dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß mit dem Bemerkten, daß auch in diesem Jahre Standgeld nicht erhoben wird.

Merseburg, den 14. Sept. 1852.

Der Magistrat.

Holz-Auction.

Dienstag den 19. d. M. Vormittags 11 Uhr sollen nahe an der Trebesmühle eine Partie **Nuß- und Brennholz**, wobei gesunde starke Eikern, für Tischler und Drechsler brauchbar, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Trebesmühle und Löbnitz b. Zeicha.
F. Hoffmann. F. Thiele.

Ein Materialgeschäft (oder auch nur ein Laden) auf einem frequenten großen Dorfe oder kleinen Stadt wird zu pachten gesucht. — Adressen, enthaltend die Bedingungen, sind abzugeben bei Hrn. Jaenisch in Halle am Markt.

Ein erfahres, nicht zu junges Hausmädchen, das gut Nähen, Waschen und Plätten kann, wird sogleich oder zum 1. November gesucht Schimmelgasse Nr. 15-13 b.

Bei M. Pengfeld in Köln ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Halle bei Pfeffer (Schwetschke'sche Sort.-Buchh.) zu haben:

Der geschickte Deutsche, oder leichtfaßliche Anweisung durch Selbstbelehrung in kurzer Zeit richtig schreiben und sprechen zu lernen. Bearbeitet von mehreren Lehrern. — 5 Sgr.

Der geschickte Amerikaner, oder die Kunst, ohne Lehrer in zehn Lektionen englisch lesen, schreiben und sprechen zu lernen. Vom Verfasser des geschickten Franzosen. Vierte Auflage. 6 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Der geschickte Buchhalter, oder die Kunst, in wenigen Stunden die einfache und doppelte Buchhaltung zu erlernen. Von M. L. Beder. 6 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Der geschickte Deklamator, eine Auswahl der besten Deklamationsstücke aus den neueren und neuesten Dichtern: Heine, Herwegh, Rückert, Uslan, Freiligrath, Kenau, F. Kerner, Arndt, Chamisso, Castelli, Zedlitz u. A. Von M. L. Schreiber. 5 Sgr.

Der geschickte Engländer, oder die Kunst, ohne Lehrer in zehn Lektionen englisch lesen, schreiben und sprechen zu lernen. Vom Verfasser des geschickten Franzosen. Vierte Auflage. 6 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Der geschickte Franzose, oder die Kunst, ohne Lehrer in zehn Lektionen französisch lesen, schreiben und sprechen zu lernen. Von einem praktischen Schulmanne. Vierte Auflage. 5 Sgr.

Der geschickte Holländer, oder die Kunst, ohne Lehrer in zehn Lektionen holländisch lesen, schreiben und sprechen zu lernen. 5 Sgr.

Der geschickte Italiener, oder die Kunst, ohne Lehrer in zehn Lektionen italienisch lesen, schreiben und sprechen zu lernen. Vom Verfasser des geschickten Franzosen und geschickten Engländer. Zweite Auflage. 5 Sgr.

In allen Buchhandlungen, in Halle bei Pfeffer (Schwetschke'sche Sort.-Buchh.) ist zu haben:

Sechste Auflage!

Geschenk für Verlobte und Neuverehelichte

oder die Geheimnisse der Ehe.

Ein wohlgeprüfter und auf Erfahrung begründeter Rathgeber für beide Geschlechter vor und nach der Verheirathung.

Von Dr. F. W. Wedeler.

8. 1851. Preis 15 Sgr.

Dasselbe Buch, in gepreßtem, vergold., eleg. Einband, 22 Sgr.

In den wenigen Bogen dieses Werkes ist alles, was von einem Rathgeber für das wichtigste Lebensverhältniß — die Ehe — in moralischer und physischer Hinsicht nur irgend gefordert werden kann, mit umfassender Umsicht zusammengestellt und in einer Geist und Herz ansprechenden, des Gegenstandes würdigen Sprache dargestellt, daß es für Verlobte und Neuverehelichte beider Geschlechter nicht füglich ein nützlicheres und passenderes Geschenk geben kann.

Verlag von F. A. Gupel in Sandershausen.

Im Gasthof „zum Schwan“ werden gekauft:

- 1) Knochen aller Art.
- 2) Horn, wie Pferdehufe, Rindschube, Hörner, Hornabfall in Stücken u. s. w.
- 3) Getrocknetes Blut von jedem Thiere.
- 4) Getrocknetes Fleisch und Flechten.
- 5) Seifeniedergriefen, stark ausgepreßt.
- 6) Wollene Lumpen oder Gaden, welche nicht mit anderen Stoffen und mit Unreinigkeiten vermischt sind.
- 7) Wollene Scheerhaare u. dgl. Wollabfälle.
- 8) Lederabfälle u. altes Leder jeder Art.
- 9) Haare aller Art und Haartücher.
- 10) Kürschner- und Hutmacherabfälle von garen Fellen, so wie auch Filzabfälle.
- 11) Schweinshaare.

Sämmtliche Stoffe müssen völlig trocken und frei von Schmutz und fremden Beimengungen sein. Die Preise derselben werden nach dem Centner berechnet.

Frische Klargallerte empfiehlt Carl Haring.

Nechte Teltower Dauer-Nüchgen, italienische Maronen und Magdeburger Sauerkohl offerirt bestens

Julius Kramm.

Gothaer Servelatwurst

in bester Güte, à 10 $\frac{1}{2}$ Sgr., empfiehlt nebst Gothaer Schinken mit und ohne Knochen

Julius Kramm.

Licht-Anzeige.

Beste weiße und hellbrennende Stearin-Lichte empfehle 1ste Qualität à Pack 8 Sgr. 4 Pf., bei Abnahme von 10 Pack à 8 Sgr., 2te Qualität à Pack 7 Sgr., bei Abnahme von 10 Pack 6 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Elbinger Glanz-Falg-Lichte, à 10 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Julius Kramm.

Düsseldorfer Mostrich

in Krufen à 5 $\frac{1}{2}$ Sgr. empfiehlt bestens

Julius Kramm.

Schrotenscheibe mit vorzüglich starken Sohlen, gut gefüttert, dauerhaft gearbeitet, sind von den kleinsten Kinder: bis größten Herrenschuhen fortwährend zu haben bei

W. E. Hensel,
Rathhausgasse Nr. 252.

Es wird bis Ostern 1853 ein gangbares Putzgeschäft zu übernehmen oder ein dazu passender Laden zu pachten gesucht. Etwaige Adressen bittet man bis 1. November an Ed. Stückrath in der Exped. d. Bzg. einzusenden.

Meine Wohnung ist nicht mehr Mittelstraße, sondern Geißstraße Nr. 1193, bei dem Bäckermeister Benne. Zimmermalers Hofe.

Eine tüchtige Landwirthschafterin mit sehr guten Kenntnissen weiß nach Frau Fleckinger, große Klausstraße Nr. 877.

Einen Lehrling sucht sofort am liebsten vom Lande Tempel, Schuhmacher, Barfüßerstraße Nr. 121.

Eine Wirthschafterin, im Mollenwesen und der Küche erfahren, wird sofort verlangt. Wo? sagt Madame Korn, große Ulrichstraße Nr. 5 im Hofe links.

Wachsstreicherzen empfiehlt billigt

C. Haring, Nr. 200.

Bermischtes.

Die Neue Preussische Zeitung berichtet aus Berlin unterm 11. Oct.: Der Buchbindermeister Hugo Schütz, 30 Jahr alt, tödtete in der verfloffenen Nacht den Bruder seiner Ehefrau, den Bildhauer Kffinger, im völlig trunkenen Zustande mit einem 2 Fuß langen Heringsbratenstiefl. Der ic. Schütz hatte zur Feier eines Geburtstags in seiner Familie mehrere Bekannte geladen und bei dieser Gelegenheit sich betrunken. In diesem Zustande ging er nach der Küche, doch sich einen kleinen Heringsbratenstiefl, und kam damit in die Stube zurück. Seine Ehefrau und deren genannter Bruder, der ic. Kffinger, wollte den ic. Schütz überreden, den Stiefl fortzulegen. Er that dies jedoch nicht, zog vielmehr den ic. Kffinger mit der linken Hand an sich und drückte ihm den Stiefl in den Rücken bergestalt, daß dieser vorn an der Brustseite wieder herauskam. Kffinger that noch einige Schritte, sank dann aber zusammen, seine Schwester zog ihm den Stiefl aus dem Rücken und verstarb er eine Stunde darauf im Beisein eines herbeigerufenen Arztes. Der ic. Schütz wurde noch im völlig trunkenen Zustande in das Criminalgefängnis gebracht.

Nach einer Mittheilung der Bad. Ebszeitg. aus Freiburg gewinnen die Arbeiter der englischen Bergwerks-Gesellschaft, welche auf dem Schwarzwalde, besonders im Münsfelderthal, nach Metallen, namentlich nach edlen Metallen, gräbt, sehr an Ausbeutung, und scheint auch die Ausbeute nicht gering. Deshalb soll auch diese Gesellschaft 74 weitere Schurfschneide für den ganzen Schwarzwalde nachgeschickt haben, da die Vermuthung vorhanden, daß der Schwarzwalde noch große Schätze verberge.

London. Man hatte in Hull zu Anfang dieses Jahres darauf gerechnet, im Durchschnitte 1000 deutsche Auswanderer im Monat zu expediren. Jetzt stellt es sich heraus, daß sich die Agenten verrechnet haben. Es kamen nämlich seit Januar, also in dreiviertel Jahren, über 15,000 Emigranten aus Deutschland durch Hull, somit an 6000 über die veranschlagte Zahl.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg, d. 28. Sept. Auf ergangene Einladung des Herrn Landtags-Marschalls, Grafen v. Beth-Burkersroda, hatten sich die Mitglieder der Provinzial-Vertretung der Provinz Sachsen heute Morgen 9 Uhr zur Schlusssitzung im Sitzungssaale des Ständehauses eingefunden. Nach geschickter Verlesung und Genehmigung des gestrigen Protokolls wurden noch mehrere, während der Landtags-Verhandlungen beschlossene, in der gestrigen Sitzung verlesene und genehmigte Denkschriften, so wie die beim Schlusse der diesmaligen Verathungen an Sr. Majestät den König gerichtete Dank- und loyalitäts-Adresse, durch Unterschrift vollzogen.

Hierauf wurde nach einer Aufschrift des Herrn Landtags-Kommissarius vom heutigen Tage die angenehme Wahl der Mitglieder zu der in der Zwischenzeit bis zum nächsten Zusammentritt der Provinzial-Vertretung zu fungirenden sächsischen Direction und Kommission für die Angelegenheit der Provinzial-Hülfskasse vorgenommen. Es wurden dazu gewählt:

- I. Zu Mitgliedern der Direction:
1) Herr Rittergutsbesitzer v. Nathusius auf Sandeiburg, 2) Herr Bürgermeister Douglas in Acherleben, 3) Herr Kaufmann Köhler in Magdeburg.
- II. Zu Stellvertretern derselben:
1) Herr Landrath a. D. v. Roge zu Klein-Scherleben, 2) Herr Kaufmann Reichelderf in Magdeburg, 3) Herr Bürgermeist. Herzog in Wernigerode.
- III. Zu Mitgliedern des sächsischen Ausschusses:
1) Herr General-Land-Feuersocietäts-Direktor v. Hellborn auf Bedra, 2) Herr Landrath a. D. Freiherr v. Friesen auf Kammeiburg, 3) Herr Landrath v. Sankeln zu Erfurt, 4) Herr Stadtrath Frenzel zu Erfurt, 5) Herr Geh. Regierungs-Rath und Oberbürgermeister Bertram in Halle, 6) Herr Dritschulge Schmidt in Borsgen.
- IV. Zu Stellvertretern derselben:
1) Herr Landrath v. Hellborn zu St. Ulrich, 2) Herr Landrath v. Winklerode-Knoor auf Wölsche, 3) Herr Landrath v. Byla zu Nordhausen, 4) Herr Rittergutsbesitzer Panitz zu Tresewitz, 5) Herr Hofbesitzer Bach zu 14 Werleben, 6) Herr Richter Haus zu Walderdorf.

Ingleichen wurden zu der bis zum nächsten Zusammentritt der Provinzial-Vertretung fungirenden sächsischen Deputation für die Angelegenheit der Landesrenten dieselben Mitglieder erwählt und befristet, welche der vorjährige interimistische Provinzial-Landtag bis zur diesmaligen Zusammenkunft der Provinzial-Vertretung dafür ernannt hatte, nemlich sind:

- Mitglieder der Deputation:
1) Herr Landrath a. D. v. Roge zu Klein-Scherleben, 2) Herr Rathsherr Steinle zu Burg, 3) Herr Hofbesitzer Bach zu 14 Werleben.
- Deren Stellvertreter:
1) Herr Rittergutsbesitzer Nathusius auf Sandeiburg, 2) Herr Hiegeleibener Schulze in Wangleben, 3) Herr Dritschulger Kämmerer zu Dingelstedt.
- Nach erledigten Geschäften richtete der Herr Landtags-Marschall herbeide und tiefgefühlende Abschiedsworte an die Versammlung, in welchen er den Landtags-Mitgliedern unter kurzem Rückblick der beendigten Arbeiten seine dankende Anerkennung aussprach für den von ihnen bewiesenen Eifer und für die treue Erfüllung der ihnen obgelegenen Pflichten, für das ihm während der ganzen Dauer des Zusammentritts verhängte Vertrauen, so wie für die Erhaltung des Geistes gegenseitiger Achtung und Einigkeit im geschäftlichen, wie im geselligen Verkehr, dem der schönste Theil des Erfolges der Arbeiten zuzurechnen sei, mit der Ermahnung, in diesem Geiste den Parteilagen und der Beschaffenheit der Zeit, unter welchen unser theures Vaterland so schwer gelitten habe, überall entgegen zu treten, besonders aber eilig zu sein in der Treue gegen Sr. Maj. den König, den theueren Landesvater, den Gott führen, schützen und segnen möge, und in der Liebe zu dem gemeinsamen Vaterlande und der Provinz.
- Herr Vice-Landtagsmarschall Graf v. Martensleben sprach hierauf in voller Zustimmung der ganzen Versammlung dem Herrn Landtags-Marschall innigen und warmen Dank aus für die umsichtige, liebevolle und unparteiische Leitung der Verhandlungen des Landtags.
- Von einer hierzu ernannten Deputation eingeführt, erschien hierauf der Herr Landtags-Kommissarius, Oberpräsident v. Wigleben. Derselbe sprach dem Landtags-Vorsitzenden die Anerkennung und die freudige Hoffnung aus, daß auch die diesmaligen Arbeiten den Interessen der Provinz förderlich sein und dem ganzen Vaterlande zum Segen gereichen würden, ermahnte die Scheidenden, überall festzu-

stehen in der Liebe zum König und zum Vaterlande, und erklärte, — nachdem der Herr Landtags-Marschall den Gefühlen der Versammlung Ausdruck gegeben, durch ein auf Sr. Maj. den König ausgebrachtes Leebob, in welches die sächsischen Anwesenden mit Enthusiasmus einstimmten, — den diesmaligen Landtag geschlossen und verließ, von der Deputation jurüdgeleitet, den Sitzungssaal. Hierauf trennten sich die Abgeordneten.

Merseburg, den 8. October. Unsere provinzialständische Versammlung hat am Schluß ihrer Arbeiten unter dem 28. v. M. nachstehende Adresse an Sr. Majestät den König gerichtet:

Allerburchlauchtigster, großmächtigster König,
Allergnädigster König und Herr!

Ew. Königlichen Majestät bringen wir, die allerunterthänigst treu gehoramt unterzeichneten Stände der Provinz Sachsen, beim Schlusse unserer diesmaligen Beratungen, den erneuerten Ausdruck unwandelbarer Ehrfurcht, Hingebung und Treue dar. Dem erhabenen Landesvater geloben wir, diese Treue, das edelste Kleinod preussischer Stände, unter allem Wechsel der Zeiten unerschert bewahren zu wollen.

Mit ehrerbietiger Dankbarkeit hat es uns erfüllt, daß Ew. Königliche Majestät Allergnädigst geruht haben, über die so wichtigen Entwürfe einer provinzialen Landgemeinordnung, so wie einer Kreis- und Provinzialordnung, unsere Bittsuch einholen zu lassen, den, nach bestem Wissen und Gewissen, zu ertheilen wir als unsere Pflicht erachteten. Von dem erstgenannten Entwürfe und seinen, an die bestehenden Verhältnisse weise antwortende Bestimmungen, die länderliche Gemeinwesen wahrhaft alle Einzelwesen entsprechende Grundlagen des ganzen Staatslebens erwarten, worin wir eine der wesentlichsten Grundlagen des ganzen Staatsorganismus erblicken. Die Entwürfe der Kreis- und Provinzialordnung aber sind dazu bestimmt, unsere von den Erschütterungen der letztvergangenen Jahre nicht unberührt gebliebenen kreis- und provinzialständischen Institutionen neu zu befestigen auf der Basis ständischer Gliederung, in welcher wir die sicherste und gesunde Art der Vertretung für unsern Staat erkennen.

So wagen wir denn zu hoffen, daß unter Gottes gnädigem Beistand unsere Arbeit über diese wichtigen Gegenstände der Gesetzgebung in etwas dazu beitragen werden, nach jenen beklagenswerthen Erschütterungen unseren staatlichen Einrichtungen die Sicherheit und Stetigkeit wieder zu geben, deren Preussen bedarf, um unter dem starken Königthum des erhabenen hochzuverläßlichen Herrschergegeschlechts inmitten der Völker Europa's die Stellung zu behaupten, auf welche es seiner Macht und glorreichen Geschichte nach gerechten Anspruch hat. Daß dieser Stellung nichts vergeben werden soll, wird uns durch dasjenige neu verburgt, was wir über den Entschluß Ew. Königlichen Majestät Staatsregierung vernommen haben, in der so wichtigen handelspolitischen Frage an der Erklärung vom 30. August dieses Jahres festzuhalten, was, so sehr im Interesse der von uns vertretenen Provinz das Fortbestehen des so wohlbekanntesten Zollvereins uns auch erwünscht gewesen wäre, wir doch von dem uns weit höher geltenden Standpunkte der preussischen Nationalität aus mit oberwürdigem Danke erkennen.

Gottes, des Allmächtigen, Schutz und Segen rufen wir herab auf Ew. Königliche Majestät, auf das ganze königliche Haus, auf das gesammte Vaterland, die wir in tiefster Ehrfurcht erblicken.

Ew. Königlichen Majestät
allerunterthänigst treu gehoramt
Stände der Provinz Sachsen.
(Unterschriften.)

Merseburg, den 28. September 1852.

(M. C.)

Das 41ste Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter Nr. 3650, das revidirte Reglement für die Provinzial-Feuer-Societät der Rheinprovinz, welches an Stelle des Reglements vom 5. Januar 1836 tritt. Vom 1. September 1852.

Debits-Comtoir der Gesetz-Sammlung.

Fremdenliste.

Angetommene Fremde vom 12. bis 13. October.

- Kronprinz:** Frau v. Minckhausen m. Fr. Tochter a. Beilfeld. Hr. Paritz. M. Weislich a. Götting. Hr. Dr. Kauf. Scheller a. Götting, Sucher a. Wien, Kilmann a. Lauterbach, Müller a. Pflau, Nebelung a. Dessau, Petzsch a. Meissen.
- Stadt Zürich:** Hr. Amtm. Sander a. Neufrieden. Hr. Amtm. Barthe a. Volkstedt. Hr. Rent. v. Hoyer u. Hr. Rittergutsbes. Diederhoff a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Meyer a. Dreeseburg, Wilhelm a. Mieran, Wolf a. Miederbisch, Häfing a. Koblenz, Piesmann a. Berlin.
- Goldner Ring:** Die Hrn. Pfarer Thal a. Flamburg, Niemeier a. Webersfeldt. Hr. Goldarb. Winkler a. Meise. Hr. Lehrer Koop a. Dittmar. Die Hrn. Kauf. Löwenstein a. Damig, Beder a. Hannover, Diederichs a. Hildesheim.
- Englischer Hof:** Die Hrn. Kauf. Terzer a. Bremen, Hägel a. Fahr, Klant a. Frier, Schulze a. Hannover. Hr. Geh. Rath Kirchheim a. München. Hr. Pastor Heise a. Berlin.
- Goldner Löwe:** Hr. Rent. Baumler a. Augsburg. Hr. Stud. Wittke a. Dornitz. Hr. Kaufm. Kaasch a. Braunshweig. Hr. Gutbes. Flemming a. Schlesien.
- Stadt Hamburg:** Hr. Oberleut. v. Gofler a. Dresden. Hr. Schiffherr Niederer a. Bremen. Hr. Justizrath Dr. Wendt a. Königsberg. Frau v. Heidenreich a. Eisenach. Hr. Kaufm. Michael a. Magdeburg.
- Schwarzer Bär:** Hr. Mairemmir. Schalk a. Mansfeld. Hr. Waff. Dir. Köhner a. Gerba. Hr. Deken. Pianowski a. Danzig. Hr. Kaufschid. Gellert a. Augsburg.
- Goldne Kugel:** Die Hrn. Kauf. Wiesthe a. Brandenburg, Ewig a. Berlin, Dietrich a. Duedlinburg, Simon a. Bürgel, Ullrich a. Nürnberg, Otto a. Weisensfeldt. Hr. Rittergutsbes. Sumner a. Wildenbain. Hr. Major Bergner a. Pöbened. Hr. Pastor Steinböcker a. Wagsfeldt. Mad. Tschernberg a. Chemnitz.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Stud. Kupferschmidt a. Borsdorf. Hr. Rent. Kreher a. Rubenow. Hr. Mühlensfeldt. Hering a. Weisensfeldt. Hr. Regentent Boucher a. Paris. Die Hrn. Paritz. Ullrich a. Berlin, Pieler a. Schwerin, Frau Gräfin Einsiedel a. Stocholm. Die Hrn. Kauf. Stein a. Grünthal, Ullrich a. Waisching, Brandt a. Chemnitz.

Freie Gemeinde.

Sonntag den 17. Nachmittags 2 Uhr Vortrag von Wislicenus.

Bekanntmachungen.

Medizinalrath Dr. Schmalz
aus Dresden wird den 19. October (Dienstag) in **Halle**
Gehör- und Sprach-Franken
Rath ertheilen; „Kronprinz“, von 9—1 Uhr.

Leihhaus-Auction.

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder aus den Monaten Mai, Juni, Juli, August, September, October und November 1851 findet den 16. December dieses Jahres und folgende Tage Nachmittags von 2 Uhr ab kleine Klausstraße Nr. 927 statt.
Die Erneuerung der verfallenen Pfänder ist nur bis zum 20. November zulässig.
Halle, den 13. October 1852.
M. Goldschmidt.

Gasthofs-Verpachtung.

Der Gasthof liegt unweit Leipzig, in einem großen belebten Dorfe und nur der einzige im Orte, hat auch alleiniges Kram- und Badrecht, soll sofort unter annehmbaren Bedingungen verpachtet und sogleich übergeben werden. Näheres ertheilt der Dekonon **G. Köfeler**, Leipzigerstraße Nr. 313 in Halle.

Ich empfehle mich im Portraitalmalen jeder Größe und bemerke noch, daß ich kleine Port. in der leichten franz. Manier (auch in Del 1 malige Sitzung) für 3—4 Thaler anfertige. Portraits von hier bekannten Personen, einige Genrebilder (letztere verkäuflich), so wie auch meine Reifestizzen liegen bei mir im „Kronprinzen“ Nr. 24 zur gefälligen Ansicht vor.
Detloff,
Portrait- und Genremaler.

Ein Pensionair findet billige Aufnahme im Hause Nr. 263, unweit der hiesigen Stadtchule.

Eine junge Dame, welche das Buchgeschäft gründlich erlernt und einem solchen möglichst selbstständig schon vorgestanden hat, findet ein sehr gutes Engagement durch **J. G. Fiedler**, kleine Steinstraße.

Hiermit erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage im hiesigen Orte ein **Material-Geschäft** etablirt habe, und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.
Fienstädt, den 14. October 1852.

Friedrich Weise.

Ich wohne Magdeb. Straße Nr. 2.
D. Necke, Maurermeister.

Gute Maurer finden noch dauernde Arbeit bei **D. Necke.**

Bei **E. B. Polet** in Leipzig erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen, in Halle bei **Pfeffer (Schwetschke'sche Sort-Buchh.)** zu haben:

Atlas der Naturgeschichte für Haus und Schule

in illum. Stahlstichen mit Beschreibung von **Dr. J. R. Linke.**
1ste Lief. mit 4 illum. Abbildungen.
Preis pr. Lief. nur 10 Sgr.

Das Werk mit ca. 2000 illum. Abbildungen erscheint noch im Laufe dieses Jahres ganz vollständig und es existirt zu obigem so billigen Preise (das vollständige Werk mit Text nur ca. 5 \mathcal{R}), noch kein derartiges Werk. Es werden deshalb auch sämtliche Herren Lehrer an Schulen ganz besonders darauf aufmerksam gemacht.

Zur Geburtsfeier Sr. Majestät und Kleinfirmes Freitag den 15. d. M. ladet zum Tanzvergnügen freundlichst ein
Verkberg in Paffenborf.

Unter heutigem Tage verlegte ich mein Geschäft von der Brüderstraße Nr. 226 nach dem Markt und Schmeerstraßen-Ecke Nr. 725, neben den Buchhändler **Berner. C. A. Pohlmann jun.**

So eben erschien bei **F. A. Brockhaus** in Leipzig und ist durch alle Buchhandlungen — in Halle durch die **Schwetschke'sche Sort-Buchh. (Pfeffer)** — zu beziehen:

Aus den Papieren einer Verborgenen.
Erster Theil. Zweite vermehrte Auflage.
8. Geh. 2 Thlr.

In **Baumgärtners Buchhandlung** zu Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen, in Halle an **Pfeffer (Schwetschke'sche Sort-Buchh.)** versendet worden:

Meine Erfahrungen im Gebiete der allgemeinen und speciellen Pflanzenkultur.

Von **Dr. Carl Sprengel.**

R. P. Det.-Rathe, Ritter, Director der Akademie zu Regensburg u. s. w.
Dritter Band, gr. 8. broch. Preis 1 Thlr. 10 Ngr.
Das vollständige Werk kostet 4 Thlr. 10 Ngr.

Die Geologie

in ihrer Anwendung auf Künste, Gewerbe und Ackerbau.
Nebst einem Tableau

die geschichteten Gesteine und ihre charakteristischen Versteinerungen in chronologischer Ordnung darstellend, und begleitet von einer alphabetischen Erklärung der in dem Werke gebräuchtesten wissenschaftlichen Ausdrücke.

Nach dem Französischen von **C. v. Orbigy** und **A. Gente**,
bearbeitet von **Dr. Carl Hartmann**, Ober-Bergingenieur.

Mit 10 in den Text eingedruckten Figuren. gr. 8.

broch. Preis 2 Thlr. 15 Ngr.

Das hierzu gehörige vortreflich gest. „**Chronologische Tableau**“ ist auch einzeln für 18 Ngr. zu haben.

Für Mediciner, Gerichtsärzte und Justizbeamte!

Nachstehende 9 Werke von **anerkanntem Werthe**, grössten Theils aus der gerichtlichen Medicin und Chirurgie, habe ich, um deren Anschaffung zu erleichtern, auf unbestimmte Zeit in der Art im Preise herabgesetzt, dass **sämmtliche 9 Werke** im Ladenpreise von **Thlr. 10.22.6 Pfg.** zum herabgesetzten Preise von **Thlr. 5** — jedes einzelne Werk aber zur Hälfte des Ladenpreises

durch alle Buchhandlungen bezogen werden können:
Brach, Dr. B., Lehrbuch der gerichtlichen Medicin. geh. (Thlr. 4.10.—) Herabg. Preis Thlr. 2.5.—

Brach, Dr. B., Chirurgia forensis specialis oder gerichtliche Beurtheilung der an den verschiedenen Theilen des menschlichen Körpers vorkommenden Verletzungen. geh. (Thlr. 2.15.—) Herabg. Preis Thlr. 1.7.6.

Brach, Dr. B., Ueber den Werth der Bayrisch-Henke'schen Methode der Feststellung des Lethalitäts-Verhältnisses der Verletzungen. geh. (15 Sgr.) Herabg. Preis 7½ Sgr.

Brach, Dr. B., Ueber den Einfluss der Epilepsie auf die Geisteskräfte der damit Behafteten und die Grundsätze, nach welchen die Zurechnungsfähigkeit derselben zu beurtheilen ist. geh. (15 Sgr.) Herabg. Preis 7½ Sgr.

Düntzer, Dr. J., Die Entbindung verstorbener Schwangeren in geburtshülflicher und forensischer Beziehung. geh. (10 Sgr.) Herabg. Preis 5 Sgr.

Düntzer, Dr. J., Regimen sanitatis Salernitanum. Gesundheitsregeln der Salernitanischen Schule. Lateinisch und im Versmaasse der Urschrift verdeutscht, nebst der Geschichte der Schule. geh. (10 Sgr.) Herabg. Preis 5 Sgr.

Gottschalk, Dr. A., Darstellung der rheumatischen Krankheiten auf anatomischer Grundlage. geh. (Thlr. 1.—) Herabg. Preis 15 Sgr.

Rolffs, Dr. J. C. F., Die Hülfe bei Scheintöden und plötzlich in Lebensgefahr Gerathenen, nebst der Beschreibung eines Rettungsapparates. geh. (7½ Sgr.) Herabg. Preis 4 Sgr.

Rolffs, Dr. J. C. F., Taschenbuch zu gerichtlich-medicinischen Untersuchungen für Aerzte, Wundärzte und Justizbeamte. 2. Aufl. geh. (Thlr. 1.—) Herabg. Preis 15 Sgr.

Ausführliche Verzeichnisse, mit den verschiedenen Besprechungen und Beurtheilungen über diese Werke, sind durch alle Buchhandlungen unentgeltlich zu beziehen, in Halle durch die **Schwetschke'sche Sortiments-Buchhandl. (Pfeffer)**,
KOELN, im October 1852.
Franz Carl Eisen.

Gastwirthstaren

wieder vorrätig in der Steindruckerei von **Albert Meyer**, großer Schlam.

Ein Staats-Schuldschein von 100 \mathcal{R} ist gefunden und abzuholen Ober-Steinstraße Nr. 1529, eine Treppe hoch.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

391.

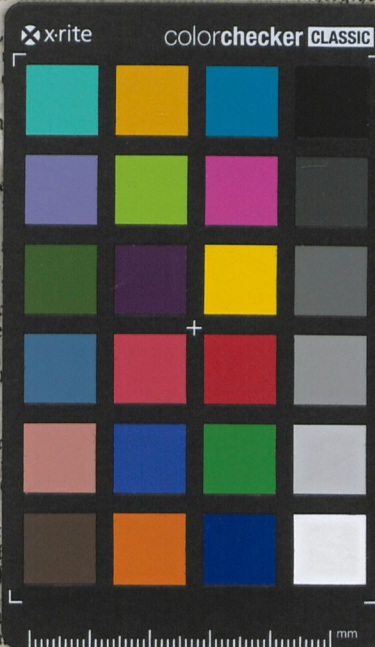
Halle, Donnerstag den 14. October

1852.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Oct. Die „Kreuzzeitung“ rühmt sich be-
 lieh fortwährend ihrer Consequenz. Vor einigen Tagen bereits
 sie, wahrscheinlich auf sehr bestimmte Weisung hin, mit ihrer
 sition gegen den Manteuffelschen Theil des Ministeriums zu
 getroffen und hatte „eigene Mißgriffe bereitwillig und unumwun-
 gebeichtet. Heute enthält sie in einem Artikel mit der Ueber-
 „Wen wollen wir wählen?“ folgende höchst consequente Stel-
 Sie sagt: „Wollen wir die gesammte Menschheit bis auf zwei-
 er auswählte „Junker“ wiederum in Ketten einbringen las-
 Da würde unfer
 s sein.“ —



Dingen, was wir
 und auf allen Ge-
 und Feststellung
 des, eines Zusfan-
 a darf, sonbern
 s behandelt und
 als geschichtliche
 gelegt werden
 und Restauration
 vielleicht unsere P-
 e, und besonders
 sind.“ Wenn
 Sorte ist, so ho-
 Die „Hannoverische
 Direktors Klenze
 Berliner Zollko-
 Der „Allg. Fig.“
 daß Hannover
 übrigen Zollvere-
 atartikel 11 des
 itestens bis zum
 Anlage benannt
 zu erhöhen“) daß
 Feuervereinsfä-
 von Vernehmen
 hen Regierung zu
 dem Vernehmen
 ung des Zollvereins den Antrag an die Regierung vor, daß das
 ergeld der Coalitionsstaaten im Preussischen verboten
 Sollte die Regierung nicht auf diese Maßregel eingehen, so
 an privatim sich dahin einigen, im bürgerlichen Verkehr unter
 Umständen die Annahme dieser legt in Masse cursirenden Kaf-
 ne zu verweigern. In der ganzen Rheinprovinz wird dieses
 bereits festgehalten und selbst die Gastwirthe weigern die An-
 dieses Papiergeldes.
 (N. P. 3.)
 n verschiedenen Landestheilen sollen sich für die bevorstehenden
 un unter der Hand katholische Comité's bilden, welche vor Allem
 abl katholischer Abgeordneten bewirken wollen.
 Die feierliche Eröffnung der Ostbahn bis Braunsberg wird am
 10. stattfinden.

Leipzig, d. 7. Oct. Einer Korrespondenz des „Schwäb. Merk.“
 men wir Folgendes: Die neueste Wendung in der Zollver-
 gelegenheit und die nach derselben erfolgte Entlassung des
 ers des Innern, v. Friesen, hat endlich unsern Handelsstand
 e Fabrikanten im Gebirge aus ihrem Schlummer aufgerüttelt.
 fand hier von Seiten des Handelsstandes, am 5. in Chemnitz,
 ulsische Manufaktur, von Seiten der Fabrikanten eine Versamm-
 und Berathung Behufs der Wahl von Deputationen nach Dres-
 id der denselben zu ertheilenden Instruktionen statt. Nirgend

im ganzen Lande sind aber solche Schritte gerechtfertigter, als in Leip-
 zig und im Gebirge, wo die Mißstimmung über die Handlungsweise
 des Ministeriums Beust einen hohen Grad erreicht hat. Dieselbe
 Mißstimmung theilen auch die auswärtigen, zur Messe anwesenden
 Fabrikanten. Bereits flocht in Leipzig aller Handel mit Häusern,
 und Kapitale darauf sind nicht zu bekommen, ebenso ist es den säch-
 sischen Fabrikanten unmöglich, nur einigermaßen größere Kapitale
 aufzunehmen, und ehe 14 Tage ins Land gehen, wird aus dem Ge-
 birge der Schrei der Arbeitslosigkeit ertönen.

Kassel, d. 10. October. Gestern ist der Bürgermeister Hen-
 kel, der seine Festungshaft überstanden, von Spangenberg ent-
 lassen worden. Die Polizei scheint Demonstrationen in Aussicht ge-
 nommen zu haben, denn sie hatte den Bahnhof mit ungewöhnlich
 viel Mannschaft besetzt. Wenn es auch nicht an theilnehmenden Freun-
 den daselbst fehlte, so fehlte doch derjenige, welchem Beides, die Freun-
 denbezeugungen und die Vorsichtsmaßregeln, galten: der Bürgermeister
 Henkel hat mit richtigem Takte es umgangen, Gegenstand beider
 zu sein. Er war bei der letzten Station ausgesiegen und in einem
 Wagen nach der Stadt gefahren. Seine Wohnung war von Freun-
 deshand festlich geschmückt worden. — Mit großer Bestimmtheit auf-
 tretende Gerüchte verkündigen, daß es im Werke sei, mehreren Schank-
 Wirtschaftsbesitzern von oppositioneller Gesinnung die Konzession zu
 entziehen.

Kiel, d. 10. Octbr. Man will hier mit Bestimmtheit wissen,
 daß die Verhandlungen, welche über das von dem dänischen Wacht-
 schiffe auf der Elbe gegen vorbeifahrende hannoversche Soldaten ein-
 gehalten Verfahren gepflogen worden sind, zu keinem sonderlichen Er-
 gebniß geführt haben. Es soll vielmehr von der hannoverschen Re-
 gierung zwar kein Verbot gegen das Singen politischer Lieder, und
 namentlich des mißliebigen „Schleswig-Holstein“ für die unter hanno-
 verischer Flagge fahrenden Dampfboote, wenn selbige bei dem Wacht-
 schiffe vorbeigehen, erlassen, aber doch durch die betreffenden Behörden
 eine Warnung dahin ergangen sein, daß man sich am Bord jener
 Schiffe in der Nähe des Wachtschiffes des Singens von „Schleswig-
 Holstein“ enthalten möge, weil die hannoverische Regierung sich nicht
 im Stande sehe, gegen Maßregeln, die der Commandeur des Wacht-
 schiffes zu treffen für gut erachten möchte, Schutz zu verleihen.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 9. Oct. In der gestern stattgefundenen zwei-
 ten Sitzung des vereinten Reichstages theilte der Premierminister Blum-
 me folgende die Erbfolge betreffende Königl. Botschaft an den
 Reichstag mit:

„Wir Friedrich der Siebente, von Gottes Gnaden König von Däne-
 mark, senden dem Reichstage Unseren Königlichen Gruß. Nachdem es mit des All-
 mächtigen Beistand Unseren landesväterlichen Befrehungen gelungen ist, durch ein
 mit dem Haupte der ältesten Linie des holstein-Gottorpschen Hauses, Sr. Maj.
 dem Kaiser von Rußland, am 24. Mai (5. Juni) 1851 in Warschau unerschr-
 bernes Protokoll, wie auch durch Einwilligung und Renuntiations- und Erbsen-
 Akten vom 18. Juli 1851 von Unserem dem Thron am nächsten stehenden Ver-
 wandten und endlich durch Anerkennung in einem zwischen Uns und Sr. Maj. dem
 Kaiser von Oesterreich, Könige von Böhmen und Ungarn, dem Prinzpräsidenten
 der französischen Republik, Ihrer Maj. der Königin der vereinigten Königreiche
 Großbritannien und Irland, Sr. Maj. dem Könige von Preußen, Sr. Maj. dem
 Kaiser von Rußland und Sr. Maj. dem Könige von Schweden und Norwegen,
 am 8. Mai d. J. zu London abgeschlossenen und später ratifizirten Traktat, Si-
 cherheit dafür zu erlangen, daß die dänische Monarchie in ihrem ganz-
 en gegenwärtigen Umfange unter Einem Ceptor wird vereint
 bleiben können, wenn auch das vom hochseligen Könige Friedrich dem Drit-
 ten, Hochpreiswürdigen Andenten, von der Schwerseite abkommene männliche Ge-
 zeten, welches zum Throne erbrechtigt ist, aussterben sollte, so ist es Unsere
 Königl. Absicht, in Uebereinstimmung mit den erwähnten Verhandlungen und Ak-
 tenstücken, eine solche Ordnung der Erbsfolge für die dem König Friedrich III.
 untergebenen Lande zu bewerkstelligen, daß, sofern die dem König Friedrich III.
 auf der Schwerseite herabkommene männliche Nachkommenschaft, welche dem
 von demselben unterm 14. Novbr. 1665 gegebenen Königsgesetze zufolge Erbrecht
 auf den dänischen Thron hat, aussterben sollte, alles Erbrecht nach den Artike-